

Entdeckt.

Venezianer Novelle von J. Bonnet. (Fortsetzung.)

„Was haben Sie?“ fragte der Medico, da ich ihnen wie einem Nachtgebilde nachstarrte.

„Sie haben Frau von Brotsendorf gesehen?“ fragte ich nun meinerseits. „Wie geht es ihr? Was für Nachrichten bringen Sie? Ich bin ihnen verbunden.“

„Nichts davon, Signore. Was ich Ihnen zu sagen habe, Sie müssen Venedig verlassen.“

„Wie? Was soll das?“ Wir näherten uns dem Café Reale und fanden an der Balustrade einen leeren Tisch, der etwas abseits vom dichtesten Gewühl stand.

„Ich will mich kurz fassen“, sagte er, als uns der Kellner bedient hatte. „Der Krankheitsfall Ihrer Frau von Brotsendorf ist ein ganz absonderlicher.“

„Ich bleibe bei meiner Behauptung. Die Mittel meiner Wissenschaft reichen hier nicht aus. Ich bin damit vollständig auf Trodene gesetzt.“

„Aber wie ist das möglich?“ rief ich in der peinlichsten Stimmung. „Unersäglich, geradezu ungläublich!“

„Democh ein Faktum“, sagte er trocken. „Und nun?“ fragte ich. „Wenn Ihnen das Glück, das Leben der Dame lieb ist, so reisen Sie morgen ab.“

„Wunderlich!“ konnte ich mich nicht enthalten auszurufen.

Kleine Mittheilungen.

„Es geschieht noch Reigen und Wunder.“ Ein Schauspieler, ein Bühnensänger, der sich nur noch Gastspielen widmet, äußert sich mit wachem Feuerer gegen den Hervorruf.

„Das Glück soll Ihnen zu Theil werden.“ Ich bin keineswegs der bodenständigen Ansicht, daß die Schaulustigkeit den produzierenden Künstlern gleichgestellt werden kann.

„Nun, noch ein Wort!“, hören Sie — „Auch das noch!“ Er betrachtet mich — da s'ich' ich „In fürchterlicher Einlamkeit — verlohnen, verworfen.“

„Memento in Romeo und Julia“ ist erloschen. Sterbend schreiet er sich in sein Haus. Er wird gerufen, und munter, nach allen Seiten greifend, erwidert er: „Ich bin mir bei dieser Scene, indem ich den Darsteller des Demoglois hat, mit herauszugeben, und so erwidert ich, auf diesen gelüßt, ohne mich zu bewegen.“

„Nun, noch ein Wort!“, hören Sie — „Auch das noch!“ Er betrachtet mich — da s'ich' ich „In fürchterlicher Einlamkeit — verlohnen, verworfen.“

„Memento in Romeo und Julia“ ist erloschen. Sterbend schreiet er sich in sein Haus. Er wird gerufen, und munter, nach allen Seiten greifend, erwidert er: „Ich bin mir bei dieser Scene, indem ich den Darsteller des Demoglois hat, mit herauszugeben, und so erwidert ich, auf diesen gelüßt, ohne mich zu bewegen.“

„Memento in Romeo und Julia“ ist erloschen. Sterbend schreiet er sich in sein Haus. Er wird gerufen, und munter, nach allen Seiten greifend, erwidert er: „Ich bin mir bei dieser Scene, indem ich den Darsteller des Demoglois hat, mit herauszugeben, und so erwidert ich, auf diesen gelüßt, ohne mich zu bewegen.“

„Sie bringen einer kranken, geküßten Frau dieses Opfer?“ fragte er hartnäckig. „Und Sie meinen wirklich, daß ihr die Gesundheit mit meiner Abreise zurückkehrt?“

„Das Gleichmaß der seelischen Kräfte, ja, und zugleich die Genehung nach und nach.“

„Aber, Doktor“, sagte ich, „das ist ja alles der reine Spuk.“

„Er zuckte die Schultern. „Sobald Sie fort sind, melde ich es ihr, mit der Versicherung, daß sie Ihnen nicht wieder begegnen wird, und im übrigen habe ich dann meine ärztliche Kunst zur Hand.“

„Ich schwieg unentschieden. „Sie gehen?“ drang er in mich. „Wohl dem, in der Hoffnung, daß der Erfolg meinen kleinen Dienst lohnt.“

„Er ist ein vollkommener Narr, der die Mädchen hinsten hört“, murmelte ich, endlich ebenfalls aufstehend und mich dem Marktplatze zuwendend, den ich überschritt, um bei Dreher ein letztes Stündchen auszubringen.

„Der Medico verbeugte sich dankend und verließ mich, der wie in einem sonderbaren Traume zurückließ.“

„Tausend Dank, Signore!“ stammelte er. „Jetzt hab' ich durch Sie Erleichterung für das, was mir vorher genommen worden.“

„Nichtswürdig! Könntest du nichts gegen sie thun?“

„Könnte ich es ihnen haarscharf beweisen? Aber“, setzte er gutmüthig hinzu, „der forestiere war eine Ausnahme. Sonst sind sie anders.“

„Für wen verfaßt Du deine Cigarren?“ fragte ich. „Sie gehören dem Kellner da“, sagte Giuseppe. „Aber das Geld muß ich meinen Eltern bringen, und wenn es wenig ist —“

„Er stocherte und schluckte an heimlichen Thränen. „Dann streifen sie Dich?“

„Er nickte unglücklich traurig mit dem Kopfe. „Poverino“, sagte ich, „möchten Dir viele forestieri günstig und genossen sein, übrigens Muth! Bald verdrinnen die Jahre, dann bist Du frank und frei.“

„Frei!“ rief er. „Ja, Signore, das ist mein Trost!“ Seine Augen blühten stolz bei diesem Gedanken. Er mußte

es recht schwer haben, der arme Bursch. „Sie kommen alle Tage zu uns auf ein Glas birra?“

„D. Sie reisen schon?“ rief er traurig. Wie gern hätte ich Sie bedient!“

„Minghetti?“ rief von drüben eine Stimme. Giuseppe entsetzte, die gewünschte Cigarre zu verabreichen, ich leerte mein Glas und ging, mit dem Gedanken an meine Abreise beschäftigt, die meine Pläne für Venedig's Kunstschätze arg durchkreuzte.

„Wäre ich nicht durch mein Wort gebunden gewesen, so hätte mir der Medico nicht die Thüre weisen sollen.“

„Wie eine Hebräerzung flog, als ich die Zeilen überflog, die mit seiner Hand roth hingeworfen waren.“

„Ich zog die Uhr. Leider! Es war viel zu spät für heute zwölf Uhr gerade.“

„Am folgenden Vormittage machte ich meinen Besuch bei Frau von Brotsendorf.“

„Ich fand sie auf einer Chaiselongue mit federhaften Wangen, die alle Augenblicke ihre Farbe wechselten und den inneren Sturm verriethen.“

„Sie kommen zu einer Chaiselongue mit federhaften Wangen, die alle Augenblicke ihre Farbe wechselten und den inneren Sturm verriethen.“

„Ich behauerte ihren Zustand, hier im fremden Lande, sprach von der unerträglichen Hitze, von einem deutschen Arzte, dem man mehr Vertrauen schenken könne, und brante im Stillen darauf, endlich das Gesichtsmiß zu entdecken.“

„Sie schüttelte zu einem deutschen Arzte heftig den Kopf. „Ich immer noch reizendes, sehr kindliches Gesicht trug die Spuren eines großen Schmerzes, der durch die Hitze, welche er ihren Jügen gab, den Zauber ihres Wesens verneigte, aber auch meine Spannung steigerte.“

„Sie schüttelte zu einem deutschen Arzte heftig den Kopf. „Ich immer noch reizendes, sehr kindliches Gesicht trug die Spuren eines großen Schmerzes, der durch die Hitze, welche er ihren Jügen gab, den Zauber ihres Wesens verneigte, aber auch meine Spannung steigerte.“

„Sie schüttelte zu einem deutschen Arzte heftig den Kopf. „Ich immer noch reizendes, sehr kindliches Gesicht trug die Spuren eines großen Schmerzes, der durch die Hitze, welche er ihren Jügen gab, den Zauber ihres Wesens verneigte, aber auch meine Spannung steigerte.“

denkelsen nach dem Aufschlusse. Das ist nicht nur eine Infonsequenz, eine Vorkehr, sondern auch eine Unverschiedenheit. Der Erfolg wird von Publikum oft nach den Hervorkommen tagirt, und so kann es kommen, daß ein mittelmäßiger Darsteller, der alle Aufmerksamkeiten, eine Anzahl von Hervorkommen registriert, während einem weit vortheilhafteren Künstler nicht ein einziger zu Theil wird, weil seine Hölle eben seinen Aufschlag himmelstreichend. Don Carlos sitzt mit dem Briefe, den ihm Prinzessin Eboli gegeben hat, fort. Die Prinzessin verlangt den Brief zurück, sie mit Carlos nach, bis die Stimme ihn nicht mehr erreichen kann und er sich verpöndert.

„Brenz, noch ein Wort!“, hören Sie — „Auch das noch!“ Er betrachtet mich — da s'ich' ich „In fürchterlicher Einlamkeit — verlohnen, verworfen.“

„Memento in Romeo und Julia“ ist erloschen. Sterbend schreiet er sich in sein Haus. Er wird gerufen, und munter, nach allen Seiten greifend, erwidert er: „Ich bin mir bei dieser Scene, indem ich den Darsteller des Demoglois hat, mit herauszugeben, und so erwidert ich, auf diesen gelüßt, ohne mich zu bewegen.“

„Memento in Romeo und Julia“ ist erloschen. Sterbend schreiet er sich in sein Haus. Er wird gerufen, und munter, nach allen Seiten greifend, erwidert er: „Ich bin mir bei dieser Scene, indem ich den Darsteller des Demoglois hat, mit herauszugeben, und so erwidert ich, auf diesen gelüßt, ohne mich zu bewegen.“

„Memento in Romeo und Julia“ ist erloschen. Sterbend schreiet er sich in sein Haus. Er wird gerufen, und munter, nach allen Seiten greifend, erwidert er: „Ich bin mir bei dieser Scene, indem ich den Darsteller des Demoglois hat, mit herauszugeben, und so erwidert ich, auf diesen gelüßt, ohne mich zu bewegen.“

„Memento in Romeo und Julia“ ist erloschen. Sterbend schreiet er sich in sein Haus. Er wird gerufen, und munter, nach allen Seiten greifend, erwidert er: „Ich bin mir bei dieser Scene, indem ich den Darsteller des Demoglois hat, mit herauszugeben, und so erwidert ich, auf diesen gelüßt, ohne mich zu bewegen.“

„Memento in Romeo und Julia“ ist erloschen. Sterbend schreiet er sich in sein Haus. Er wird gerufen, und munter, nach allen Seiten greifend, erwidert er: „Ich bin mir bei dieser Scene, indem ich den Darsteller des Demoglois hat, mit herauszugeben, und so erwidert ich, auf diesen gelüßt, ohne mich zu bewegen.“

„Memento in Romeo und Julia“ ist erloschen. Sterbend schreiet er sich in sein Haus. Er wird gerufen, und munter, nach allen Seiten greifend, erwidert er: „Ich bin mir bei dieser Scene, indem ich den Darsteller des Demoglois hat, mit herauszugeben, und so erwidert ich, auf diesen gelüßt, ohne mich zu bewegen.“

„Nach der Scene: „Wast, blast!“ O wären es die Schwed'schen Dörner!“ brach ein Donner von Beifall los, der endlos schien.

„Nach der Scene: „Wast, blast!“ O wären es die Schwed'schen Dörner!“ brach ein Donner von Beifall los, der endlos schien.

„Nach der Scene: „Wast, blast!“ O wären es die Schwed'schen Dörner!“ brach ein Donner von Beifall los, der endlos schien.

„Nach der Scene: „Wast, blast!“ O wären es die Schwed'schen Dörner!“ brach ein Donner von Beifall los, der endlos schien.

„Nach der Scene: „Wast, blast!“ O wären es die Schwed'schen Dörner!“ brach ein Donner von Beifall los, der endlos schien.

„Nach der Scene: „Wast, blast!“ O wären es die Schwed'schen Dörner!“ brach ein Donner von Beifall los, der endlos schien.

„Nach der Scene: „Wast, blast!“ O wären es die Schwed'schen Dörner!“ brach ein Donner von Beifall los, der endlos schien.

„Nach der Scene: „Wast, blast!“ O wären es die Schwed'schen Dörner!“ brach ein Donner von Beifall los, der endlos schien.

eine lösbare Zeit verloren, welche bei lebenden Pflanzen immer in's Gewicht fällt. Der effektivste Schaden, welchen der Pflanzenbestand durch die fortwährenden Weidungserfolge erleidet, ist in der That viel größer, als die sehr problematischen Nachtheile, welche durch die diese Gattung betreffen sollen. Das Geschick in getrockneten Blumen und Gräsern ist im vorigen Jahre recht lebhaft gewesen. Der Absatz nach allen Ländern und namentlich nach den Vereinigten Staaten von Amerika erhielt eine Steigerung, nur England verneigte keine Nachfrage nach diesen Artikeln nicht. Die Ernte fiel in quantitativer und qualitativer Beziehung betrübend aus."

Statistik des Produktverkehrs auf den Eisenbahnen von und nach Halle a. S. im Monat September 1885.

Warenart	Central-Station des Monats		Wichtig gegen den gleichen Monat des Vorjahres	
	Mt.	1885	Mt.	1884
I. Empfang:				
Getreide aller Art	5250	-	1130	-
Mehl, Mühlensabrate und Meie	470	-	10	-
Spiritus, Branntwein, Giga	1380	-	310	-
Beisen und andere Mineralöle	280	-	40	-
Kartoffeln	100	-	10	-
Brauntoblen, Brauntoblen-Koaks und Brauntoblen-Briquettes	9760	-	490	-
Nohjader	420	-	140	-
Kaffinier-Jader	850	-	70	-
Düngemittel				
Summa:	18900	-	870	-
II. Versand:				
Weizen	309	-	90	-
Hoggen	137	-	137	-
Gerste	117	-	78	-
Selbst	50	-	4	-
Anderes Getreide, auch Hülsenfrüchte, Mais	468	-	40	-
Mehl, Mühlensabrate, Meie	1449	-	61	-
Spiritus, Branntwein, Giga	414	-	97	-
Petroleum und andere Mineralöle	309	-	1	-
Kartoffeln				
Brauntoblen, Brauntoblen-Koaks und Brauntoblen-Briquettes	10	-	11	-
Nohjader	251	-	17	-
Kaffinier-Jader	676	-	766	-
Düngemittel	324	-	74	-
Summa:	6014	-	1023	-

Literatur.

* Amerika in Wort und Bild. Eine Schilderung der Vereinigten Staaten von Friedrich von Sellnow. In etwa 55 wöchentlichen Lieferungen à 1 Mt. Mit ca. 700 Illustrationen. Leipzig, Schmidt & Günther.
Wohl selten hat sich ein so großartig angelegtes Werk so schnell die Gunst des Publikums im Sturm erobert, als Friedrich von Sellnow's Amerika. Dieselbes und seitens des Lesers hat es viele Freunde unter kein Bannergeschalt, im Besonderen die in der Form im fernsten Westen wird es mit gleichem Interesse gelesen, und täglich wächst die Zahl der Leser. Es gibt aber auch kein ähnliches Werk, welches sowohl in Bild und Wort so anständig die große Republik jemals des Meeres schildert.
Lieferung 16 - 18 ist soeben erschienen und ist in Lieferung 16 die Beschreibung des Hudson, des amerikanischen Rheines, zu Ende geführt. Zugleich beginnt der Verfasser mit der Schilderung New-Yorks. Wir erwähnen unter den 26 Teilen und Vollbüchern folgende: Der Hudson bei Buffalo, die Hallen der Freiheitsgötter in New-York, Niobe, Monument der Groten-Wasserleitung, Batterie und Castle Garden, Inneres von Castle Garden, der Broadway, Straßenplan-Anzeige, Trinity Church, St. Patrick's Cathedral, Emigrants-Hotel, Stadtkapitän, Bild vom Thron der Trinity Church, Ghmeien zc.

Telegraphische Nachrichten.

Braunschweig, 27. Okt. Oberbürgermeister Pöckels theilte heute in der Stadtverordnetenversammlung mit, daß Sr. K. Hoheit der Prinz Albrecht seinen Einzug in Braunschweig für den 2. oder 3. November zugestimmt habe.

In der Nachmittags stattgehabten Sitzung der Vereinsvorstände und Korporationen wurde Näheres über die Einigungserklärungen beschlossen. Der Festzug geht vom Bahnhofe aus, woselbst der Empfang durch die Landesbehörden stattfindet. Auf dem Friedrichs-Wilhelmsplatz erfolgt die Begrüßung durch die städtischen Behörden. Später werden bilden: sämmtliche Gesangsvereine, Kriegervereine, Turnvereine, Feuerwehren, der Bürgerverein, die Handelskammer, die kaufmännischen Vereine, Innungen, Schützen, die Schuljugend zc.

Wien, 28. Oktober. Belgrader Zeitungen jagen Serbienversicherte auf die Kollektivnote der Votischajter, heilighalten des Berliner Vertrages, es werde alles zur Friedenswahrung aufbieten, hoffe, die Großmächte vertrauen seiner loyalen Haltung.

Nachtrag.

* Nachweisung der Zahl der bei den Justizbehörden im Jahre 1885 beschickten Referendare. Das Kammergericht beschäftigt jetzt 693 Referendare. 1879 waren es in den entsprechendenormaligen Appellationsgerichten Berlin und Frankfurt a/D. deren 681. Im Department Breslau sind jetzt 437 Referendare thätig, in den früheren Appellationsgerichten Breslau, Glogau und Ratibor arbeiteten 1879 533 Referendare. In Kassel arbeiten zur Zeit 117 Referendare, im Jahre 1879 beschäftigte das ehemalige Appellationsgericht Kassel nur 94. In Celle stellt sich jetzt die Zahl auf 322, ehemals (1879) auf 240. In Köln sind jetzt 424 Referendare thätig, im Jahre 1879 waren es nur 304. Frankfurt a/M. zählt jetzt 213 Referendare, die ehemaligen Appellationsgerichte Ehrenbreitstein, Frankfurt a/M. und Wiesbaden hatten im Jahre 1879 deren nur 121. Hamm hat jetzt 332 Referendare, die entsprechenden Appellationsgerichte Arnberg, Münster und Paderborn beschäftigten 1879 deren 255. Kiel hat jetzt 91, aber 1879 hatte es nur 47 Referendare. Königsberg hat jetzt 276, im Jahre 1879 aber waren an den Appellationsgerichten Ansbach und Königsberg nur 234 thätig. Marienthurm weist jetzt 170 Referendare auf, 1879 hatte es 102. Rammberg hat jetzt 410 Referendare, die ehemaligen Appellationsgerichte Halberstadt, Magdeburg und Naumburg hatten im Jahre 1879 nur 311. Polen hat jetzt 129, die entsprechenden Appellationsgerichte Posen und Bromberg hatten im Jahre 1879 148 Referendare. Stettin beschäftigt jetzt 225, die ehemaligen Appellationsgerichte Cöslin, Stettin und Greifswald hatten 1879 zusammen nur 156 Referendare. Im Ganzen beläuft sich die Summe der 1885 an den vorerwähnten Departements beschäftigten Referendare auf 3839, gegen 3226 im Jahre 1879.

* Die Bevölkerungszahl Berlins betrug am 3. Oktober d. J. 1,284,876.
* Wer hätte gedacht, daß unter den Spanisch-Deutschen Differenzen auch unsere Destillationen zu leiden haben würden? Der Chavinismus der Spanier geht so weit, daß sie den Deutschen auch nichts verkaufen. Unsere Destillateure brauchen zur Bereitung von Essenzen keine, unreif abgefällene Orangen, sowie Orangenschalen, welche aus Spanien bezogen wurden. Die Spanier aber liefern keine mehr nach Deutschland, und so hat man sich schleunigst nach Sicilien am Ersatz wenden müssen.
* Ueber die Erfolgslosigkeit des anarchoistischen Treibens in der Union spricht sich kein Geringerer als Johann Most selber in seinem Organ aus, indem er die

„Genossen“ vor einer Auswanderung nach Amerika warnt. Er schreibt:
„Wer erhofft, Freude am Amerikanischen Vortreiben zu haben, dem sei es hiermit gesagt, daß er auch in dieser Hinsicht eitel hoffe. Da die ganze revolutionäre Bewegung immer noch wesentlich von Fremden getragen und betrieben wird, und da dieselben größtentheils aus gemäßigten, verbitterten Elementen aus allen Winkeln der Erde, besteht von den verschiedenartigsten Ansichten, bestehen, so kann es nicht befremden werden, daß Kräfte, Entzweiten, gegenseitiger Kampf und innerer Haß aller Art auch noch die kleine Erhebung bis zum Uebel treiben und die rechtshafftesten, zähesten Elemente mit bestimmten Umwandlungen insinieren. Jeder, der nach Amerika geht, ist durchsichtlich für die Bewegung in Europa verloren, und in America ist das Resultat seiner Agitation verhängnisvoll gleich Null.“
Dies Eingeständnis bestätigt die Ansicht, daß die Agitation des anarchoistischen Umsturzesinbels an dem gebundenen Sinne des amerikanischen Volkes wirkungslos abprallen.

* Ein unfehlbares Mittel gegen die Cholera war in Palermo der Arzt Dr. Morgogato zum Vorgesagten seiner Kollegen erunden haben. Das abergläubische Volk ist jetzt von der Wirklichkeit seiner Begleitart, die er auf keinen Fall, und trotz wiederholter amtlicher Aufforderung, der Deffentlichkeit übergeben will, überzeugt. Das Haus, wo er wohnt, ist zu jeder Tageszeit von Tausenden von Popolani (Leute aus dem Volke) umlagert. Sein System ist sehr mysteriös. Wird er zu Cholera-Kranken gerufen, müssen alle Anwesenden das Zimmer verlassen, nachdem man ihm in einem Keller etwas Wasser gebracht hat. Wie verläuft, giebt er den Kranken gewisse Rufen ein und geht dann ruhig seines Weges. Die Hilfe - so schreibt „La Democrazia“ - ist stets zweifellos. Das Volk fordert nun, man solle ihm ein besonderes Hospital zur Verfügung stellen, ein Anstalten, dem der Präfect nicht willfahren kann, so lange das „miraculo somspecio“ nicht ärztlich geprüft worden ist. Es ist deshalb bereits zu ernstlichen Tumulten gekommen, so daß das Militär einschreiten mußte. Andere Aerzte erklären den Wunderdoktor übrigens für einen - Charlatan.
* „Das Nest für fromme Leute“ ist der Titel einer russischen Religionszette, welche während der letzten fünfzehn Jahre in's Dasein getreten ist. Ihr Hauptarticular scheint Vender in Besardarien zu sein, und ihr seltsamer Name ist dem Umstände geschrieben, daß ihre Mitglieder, die alle der Bauernklasse angehören, ein Grab in dem Erdbodenführer Wohnung oder in ihrem Garten graben und darin liegen, bis sie überwältigt von Hunger, mit Gott verkehren, ihm ihre Sünden beichten und ihr verflorenes Leben prüfen. Am sie besser in den Stand zu setzen, dies zu thun, wird das Grab mit einem Holzdeckel zugedeckt, in welchem eine Thüre für Ein- und Ausgang angebracht ist. Sie liegen demnach in dem Grabe wie in einem Sarge, und ohne eine kleine Ritze in dem Deckel würden sie Gefahr laufen, zu erstickten. Befindet sich das Grab oder „Nest“ im Garten, so wird es mit bichtem Gebüsch umgeben und von einem grimmigen Wächter bewacht, um neugierige oder impertinente Personen in respektvoller Entfernung zu halten. Die Anhänger dieser Secte behaupten, daß sie in ihrer Entzückung und wenn sie großen Hunger leiden, Heilige und Dämonen erblicken. Eine andere Eigenthümlichkeit der Secte ist, daß deren Mitglieder so wenig als möglich mit anderen Leuten oder thätigkeithlich mit einander verkehren, so daß das Leben, welches sie führen, Nechthäufigkeit mit dem von Mönchen hat.

Balkragen, Concerttücher, Capuzen etc.

werden durch meine Reinigung vollständig neu hergestellt oder in den modernsten Farben aufgefärbt.

Bernh. Dalichow, gr. Ulrichstrasse 36 und Leipzigerstrasse 64.

Gebrauchte, aber noch gut erhaltene, einfache und doppelte Paute für Comptoir werden zu kaufen gesucht. Gef. Offerten unter G. P. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Züchtige Maurer

werden noch eingestellt. A. Meiser.

Einem jüngeren Schreiber sucht zum sofortigen Eintritt Schütze, Rechtsanwält.

Verkäufarin.

Köchin, Stuben-, Haus- und Kindermädchen erhalten jeder Zeit gute Stellen durch Pauline Fleckinger, gr. Ulrichstr. 4, im Neuen Theater.

Ein arbeitames williges Mädchen mit g. Zengn. i. Stelle f. Küche und Hausarbeit. Mehrere Hausmädchen werden sof. gesucht durch Frau Scholle, Leipzigertr. 11.

Ein ordentl. Dienstmädchen zum 1. Nov. gesucht Leipzigerstr. 6, im Hofe, Peter.

à Loos nur eine Mark. Hauptgewinn 25000 Mk. Gold.

Bekanntmachung!

Dens Bankhause Carl Heintze, BERLIN W., Unter den Linden 3, haben wir den General-Debit unserer **Grossen Gold- und Silber-Lotterie** Preis pro Loos 1 Mark (11 Loose 10 Mk.) **Ziehung am 11. und 12. November** übertragen, an welches Loos-Gesuche unter Beifügung des Betrages zu richten sind. Das Central-Comité, i. V.: **Prinz Reuss.** Jeder Loosbestellung sind für Frankierung der Loosung und Gewinnliste 20 Pf. (für Einschreibung 40 Pf.) beizufügen.

3079 Gewinne. Werth 90000 Mark.

Gewinn-Plan.

1 Hauptgewinn, eine goldene Säule Werth 25000 Mark.
1 Gewinn im W. v. 100000 Mk.
1 " " " 5000 "
1 " " " 4000 "
1 " " " 3000 "
1 " " " 2000 "
1 " " " 1000 "
2 " je 500 Mk. = 1000 "
20 " " 100 " = 2000 "
50 " " 50 " = 2500 "
150 " " 30 " = 4500 "
150 " " 20 " = 3000 "
200 " " 10 " = 2000 "
500 gld. Münz. 20 " = 10000 "
1000 silb. " 10 " = 10000 "
1000 " " 5 " = 5000 "

3079 Gew. i. Gesamtzw. v. 900000 Mk.

General-Versammlung der Leichenkassen-Gesellschaft der Fleischermeister zu Halle **Montag den 2. November Abends 8 Uhr** im „Gasthof zum Goldenen Flug“. Tagesordnung: Revision und Aenderung der Statuten. Auch diejenigen **Innungsmitglieder**, welche der Kasse bis jetzt nicht angehört, werden hiermit dazu eingeladen. **Der Vorstand der Fleischer-Innung.** 63. A. Oehmicke.

Ein Laden nebst Wohnung zu verm. Etage, Kamm., K. nebst Zub., 55 Zhlr., Schmeerstraße 20, im Papierladen. 1. Januar zu beziehen. fl. Schlamm 1.

Laden in guter Geschäftslage sofort oder später zu vermieten.

P. Lochner, Fernburgerstr. 19. Zu verm. pr. sofort Friedrichstr. 46 Herrsch. Wohnung für 450 Mt.

Forsterstr. 1 hinter der Magdeburgerstraße, herrschaftliche Etagen, 6-7 St. nebst Zubehör. Näheres Mühlgweg 3.

Herrsch. Wohnung Königstr. 20a. Eine fr. möbl. Etage u. Kammer sofort zu beziehen. Etage 18. Möbl. Etage mit Schlafstube zu vermieten. A. Flebiger, Geißstraße 41.

Handwerkermeister-Verein.

Für die Mitglieder und deren Angehörige, welche die hiesige Gewerbe-Anstellung besuchen wollen, sind Billets à 25 Pfg. zu haben bei den Herren Große, Klempnermeister (Firma Knoke), Klausenhorstr. 16, Fischer, Schornsteingerühr. Berggasse 1, und Carl Vogler, Tischlermeister, Wilhelmstraße 3.

Die Volkstüche

befindet sich Brnostr. Nr. 16. Das Böden von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl hies vorräthig sein wird. **Anweisungen** auf ganze Portionen à 25 Pfg., auf halbe à 13 Pfg., welche an beliebigen Tagen werden werden können, sind nur bei Herrn Louis Sachs, große Ulrichstraße 24, zu haben.

Die Verwaltung der Volkstüche.

Betten

Vollständige fertige Betten, bestehend aus Oberbett, Unterbett u. Kissen, das Gebett: 21 Mark, 25 Mark und 30 Mark.
Hochfeine Betten, das Gebett: 35 Mark, 40 Mark, 50 Mark.
Böhm. Bettfedern, Pfund: 1 Mk., 1 Mk. 50 Pfg., 2 Mk.
Hochfeine Federn mit Daunen, Pfd. 2 Mk. 50 Pfg., 3 Mk., 3 Mk. 75 Pfg.
Gebr. Fackenheim, Halle a. S.,
Grosse Ulrichstrasse 47, im alten Dessauer.

Versand nach auswärts gegen Nachnahme, wobei wir die Nachnahme-Spesen tragen. Verpackung frei.

Winter-Ueberzieher, Röcke, Beinkleider u. Westen

werden in ihrer ursprünglichen Grundfarbe oder sonst in gewünschten Farben echt gefärbt oder gereinigt, ohne daß selbe einlaufen oder ihre Façon verlieren und dadurch neue vollständig ersetzen. Ebenso werden die daran nöthigen Reparaturen prompt und billigt ausgeführt.

Bernh. Dalichow,
gr. Ulrichstrasse 36
und
Leipzigerstrasse 64.

Gute Regenschirme,

garantirt dauerhaftes eigenes Fabrikat; Reparaturen jeder Art, ergebenst empfohlen. Auerkannt billigste Preise. Schirmfabrik

Fritz Behrens,
45 grosse Ulrichstrasse 45.

KRONDORFER

Sauerbrunn als anerkannt bestes Tafelwasser u. bewährtes Heilwasser gegen die Leiden der Athmungsorgane, des Magens und der Blase ärztlich empfohlen.

Haupt-Depot bei
Oswald Nier, Aux Caves de France,
Halle a/S., Gr. Steinstrasse 63,
Weinhandlung zur Einführung chemisch untersuchter, ungegypster reiner Naturweine.

Sehr schönen Sauerthohl, grüne Schnittbohnen, a Pfund 20 Pfg., sehr schön weichkochend, reines selbstge-
dachtes Pflanzenöl, a Pfund 25 Pfg.,
Gänsefettefleisch, reines Gänsefett,
empfehlen billigst

G. Friedrich, Bärgeasse 10,
am Markt.

Fette Schweine verf. Geißstraße 41.

Bettfedern

werden von Schmutz u. Motten gut gereinigt bei **Frau Kohlbach, Georgstr. 3.**

Etablierung.

In einer sehr lebhaften Industriestadt d. Könige. Sachsen ist ein in bester Geschäftslage (Markt) liegendes großes Grundstück unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Dasselbe bietet Raum für mehrere Läden und würde Manufactur-
rissen, Schnittwaarenhändler, Dro-
guenhändler oder Materialisten, über-
haupt Jedem, der ein Geschäft hier-
orts gangbarer und gesuchter Artikel
zu etablieren beabsichtigt, eine gute Er-
stanz bieten. Auch ruht Gasthofs-
gerechtigkeit auf dem Grundstück.
Offerten unter V. 24 in der Exp.
d. Bl. erbitten.

Bauer's Brauerei.

Donnerstag den 29. d. M.
Schlachtfest.
Fritz Träger.

Kühler Morgen,

Wuchererstraße 42.
Donnerstag den 29. Oktober

Schlachtfest,

wozu freundlichst einladet **Fritz Buchmann.**

JULIUS BLÜTHNER,

Königl. Sächs. Hof- Pianoforte - Fabrik.

Inhaber verschiedener Patente und Auszeichnungen.

<p>1865 l. Preis . . Merseburg. 1867 l. Preis . . Paris. (für Norddeutschland) 1867 l. Preis . . Chemnitz. 1870 l. Preis . . Cassel. 1873 l. Preis . . Wien. (Ehrendiplom) 1876 l. Preis . . Philadelphia. 1878 l. Preis . . Puebla.</p>	<p>1880 l. Preis (Flügel) Sydney. 1880 l. Preis (Piano) Sydney. 1881 l. Preis (Flügel) Melbourne. 1881 l. Preis (Piano) Melbourne. 1883 l. Preis (Flügel) Amsterdam. (Ehrendiplom) 1883 l. Preis (Piano) Amsterdam (Ehrendiplom).</p>
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------




Magazin in Halle a. S.: Gr. Ulrichstrasse 22.

Verdingung.

Zum Bau des Verwaltungsgebäudes beim Gerichtsgefängniß hieselbst sollen die Tischlerarbeiten in ungefähren Betrage von 1750 Mark in einem Loose in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Verflossene, mit entsprechender Aufschrift verfertigte Angebote sind bis zu dem hierzu anberaumten Termine am **3. November cr. Vormittags 11 Uhr** im Bureau des Unterzeichneten, Blumenstraße 1 einzuweisen, woselbst auch die Zeichnungen, Bedingungen innerhalb der Bureaustunden zur Einsicht ausliegen und Verdingungsansätze gegen Erstattung von 0,75 Mk. bezogen werden können. Für die Zuschlagerteilung wird eine Frist von **4 Wochen** vorbehalten.

Halle a/S., den 27. Oktober 1885

Der Bauinspektor.
Kilburger.

Der gerichtliche Ausverkauf

der zur **J. Kranz'schen Kontorsmasse** gehörigen Waaren wird **Leipzigerstr. 16** zu herabgesetzten Preisen **Bernh. Schmidt,** Kontorsverwalter.

Verkauf einer Feuerspritze.

Eine beim hiesigen Feuerlöschwesen entbehrlich gewordene große zweischlindrige Feuerspritze steht zum Verkauf. Preisofferten sind schriftlich bis am **3. f. Mts.** bei dem Unterzeichneten abzugeben. Eine Probe mit derselben in Bezug auf Leistungsfähigkeit wird am Freitag den 30. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr auf dem Hofplatze ausgeführt.

Halle, 27. Oktober 1885.

Der Feuerdirektor.
Alb. Zabel sen.

!! A. Fiebigers !!

Geiststrasse 41 Conditorei und Bäckerei Geiststrasse 41
empfehlen sein anerkannt gut- und wohlschmeckendes
Weiss- u. Schwarzbrot, feine Kuchen- u. Tortengebäck,
St. 5 Pfg. Pfannkuchen mit nur fr. Fruchtfüllung in reiner Butter gebacken, St. 5 Pfg.

Auch bringe meine freundlichen Lokalitäten in empfehlende Erinnerung.
Nur gute reelle Biere und Weine etc.

An alle in Privatstellung thätigen Beamten.

Sonnabend den **31. Oktober Abends 8 Uhr** findet im neuen Saale des Restaurant „zum Alchami“, großer Berlin in Halle a/S., eine öffentliche Versammlung statt, in welcher zwei Vorstandsmitglieder des in Magdeburg gegründeten, die Versorgung der in Privatstellung thätigen Beamten anstrebenden **Deutschen Privat-Beamten-Vereins** Vorträge halten und über alle Zwecke und Ziele der Sache betreffende Anfragen Auskunft erteilen werden.

An die **Herren Chefs und Geschäftsinhaber** ergeht hiermit die besondere Einladung, zu obigen Vorträgen recht zahlreich zu erscheinen. **Das Comité.**

Moritz's Restaurant

48. Harz 48.

Heute Donnerstag
grosses Schlachtfest.

Hierzu ladet freundlichst ein **A. Moritz.**
Wurst auch außer dem Hause.

Neues Theater.

Donnerstag den 29. Oktober
Extra-Salon-Concert
des **Halle'schen Stadtorgelisters.**
Billets wie gewöhnlich.
Anfang 8 Uhr.
Entrée an der Kasse 50 Pfg.
W. Halle, Stadtmusikdirektor.

Welt-Panorama.

Kaiser Wilhelms-Halle.
Diese Woche
Deutschland. — Der Rhein.
Hertha Meier. Karolinen- u. Palau-Inseln.
Entrée jede Wch. 20 Pfg., Kinder die Hälfte.
Geöffnet v. 9 Uhr Morg. bis 10 Uhr Abends.

Familien-Nachrichten.

Hermann Stellmacher,
Anna Stellmacher geb. Moll,
Vermählte.
Dresden, den 25. Oktober 1885.
Heute Morgen 1 Uhr starb plötzlich und unerwartet unter keiner **Walther.**
Dies zeigt tiefbetriibt an
Franz Sparmann und Frau.

Verlobt: Hedwig Rudolph und Gustav Müller (Chemnitz u. Brodowitz); Helene Wieland und Bruno Weitzsch (Eibenberg und Marktsta); Erica Aker u. Viktor Schröder (Dresden u. Aereböh); Anna Grauel und Georg Kirchstein (Borna u. Chemnitz); Agnes Schmidt u. Arno Duas (Pretzna u. Göhren).

Vermählt: Otto Strobel und Helene Wöhlting (Leipzig); Wilhelm Ruben u. Eudonie Rüttner (Dresden); Hans Georg Dorn u. Margarethe Urban (Görlitz); Oskar Lindner u. Camilla Wiedemann (Wöbeln); Gustav Kirsten u. Adele Uhlmann (Forstheim u. Köditz).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Hugo Kleine (Magdeburg); Hrn. G. Jäger (Barrhaus Eutritzsch); Hrn. Landgerichtsrath Eberhardt (Bauzen); Hrn. Carl Schröder (Magdeburg). — Eine Tochter: Herrn Carl Poppenbid (Leipzig); Herrn August Henrich (Wallenstedt); Herrn Paul Krüger (Magdeburg).

Verstorben: Hrn. Wilhelm Matthäi T. Selma (Leipzig); Hr. Josef Eppenheim (Cöthen); Hr. Friedr. Wilh. John (Weiskensels); Hrn. Paul Genthe T. Hanna (Magdeburg); Hr. August Siegmund (Dresden); Frau Auguste Emilie Wittig (Chemnitz).

Für den redaktionellen und Inzeratentheil verantwortlich Julius Wandell in Halle. — Pflücker'sche Buchdruckerei (H. Meißmann) in Halle.

